



Inventar der Denkmalschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung

Das Inventar Das Inventar listet Bauten und Anlagen auf, die aufgrund ihrer historischen Bedeutung wichtige Zeugen vergangener Epochen sind. Mit der Aufnahme ins Inventar wird ein Objekt nicht unter Schutz gestellt, sondern eine Schutzvermutung festgehalten.

Schutzzweck Der im Inventarblatt aufgeführte Schutzzweck hält in allgemeiner Art und Weise fest, wie der Charakter der Bauten bewahrt werden kann. Welche Bestandteile der Bauten im Detail erhalten werden sollen, ist nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern wird im Rahmen eines Bauvorhabens entschieden. Dies betrifft neben dem Gebäudeäusseren auch das Gebäudeinnere und die Umgebung. Bei Bauvorhaben empfiehlt es sich, frühzeitig mit der kantonalen Denkmalpflege Kontakt aufzunehmen. Sie bietet Eigentümerinnen und Eigentümern unentgeltliche Beratung an.

Aktualität der Inhalte Die im Inventarblatt wiedergegebenen Informationen zu einem Objekt beruhen auf dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Festsetzung. Neuere Informationen, etwa zu jüngsten Massnahmen oder zum aktuellen Zustand eines Objekts, können bei der kantonalen Denkmalpflege eingeholt werden.

Fragen und Anregungen Verfügen Sie über weitere Informationen zu den Bauten im Inventar? Haben Sie Fragen zum Inventar? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf und beachten Sie den Flyer «Fragen & Antworten» auf unserer Internetseite:

zh.ch/denkmalinventar

Disclaimer Das Inventarblatt gilt nicht als vorsorgliche Schutzmassnahme im Sinne von § 209 Planungs- und Baugesetz.

Nutzungsbedingungen Dieses Inventarblatt wurde unter der Lizenz «Creative Commons Namensnennung 4.0 International» (CC BY 4.0) veröffentlicht. Wenn Sie das Dokument oder Inhalte daraus verwenden, müssen Sie die Quelle der Daten zwingend nennen. Mindestens sind «Kanton Zürich, Baudirektion, kantonale Denkmalpflege» sowie ein Link zum Inventarblatt anzugeben. Weitere Informationen zu offenen Daten des Kantons Zürich und deren Nutzung finden Sie unter zh.ch/opendata.

Landwirtschaftliche Siedlung Maag

Gemeinde

Bachenbülach

Bezirk

Bülach

Ortslage**Planungsregion**

Zürcher Unterland PZU

Adresse(n) Berghus 2

Bauherrschaft

ArchitektIn Ernst Gisel (1922–2021), Ernst Schaer (1915–1956)

Weitere Personen

Baujahr(e) 1947–1948

Einstufung regional

Ortsbild überkommunal nein

ISOS national nein

KGS nein

Datum Inventarblatt 27.05.2021 Anne-Catherine Schröter, Laetitia Zenklusen

Objekt-Nr.

05100174

Festsetzung Inventar

AREV Nr. 0452/2021 Liste und
Inventarblatt

Bestehende Schutzmassnahmen

-

Schutzbegründung

Die Siedlung Maag ist ein wichtiger sozial- und architekturgeschichtlicher Zeuge für den in der 1. H. des 20. Jh. von der SVIL (Schweizerische Vereinigung für Innenkolonisation und industrielle Landwirtschaft) initiierten landwirtschaftlichen Siedlungsbau und die bäuerliche Architektur der unmittelbaren Nachkriegszeit. Die SVIL war in der Folge der Ernährungskrise 1918 in Zürich gegründet worden und hatte zum Ziel, durch Meliorationen (Güterzusammenlegungen und Bodenverbesserungen) die Landwirtschaft zu stärken und den Selbstversorgungsgrad der Schweiz zu erhöhen. Die SVIL versuchte dabei u. a. aus der «geistigen Landesverteidigung» der Zwischenkriegszeit heraus, die «Bodenverbundenheit» der Bevölkerung zu fördern, indem sie die Nutzung eines «Pflanzblätzes» für jeden Schweizer, für jede Schweizerin verlangte. Beim Umsetzen der Meliorationen setzte sich die SVIL für die Erstellung neuer bäuerlicher Siedlungen ein, die einer modernen, effizienten Landwirtschaft entsprachen. In den Gemeinden Bachenbülach, Bülach und Winkel war 1941 eine Melioration beschlossen worden, in deren Folge die Siedlung Maag von den Architekten Ernst Schaer und Ernst Gisel errichtet wurde. Gisel, der zu den bedeutendsten Zürcher Architekten der Nachkriegszeit zählt, war zu dieser Zeit für die SVIL als architektonischer Berater tätig. Die landwirtschaftliche Siedlung in Bachenbülach ist ein äusserst seltenes Beispiel dieser Bauaufgabe innerhalb seines Werks. Sie zeigt programmatisch den von der SVIL propagierten neuen Typus des Bauernhauses mit einer einfachen, den traditionellen Formen verpflichteten Gestaltung sowie einer konsequenten Trennung der Funktionen. Gleichzeitig ist die Anordnung der Anlage mit Verbindungsbau und Laubengang zwischen Ökonomiebauten und Wohnhaus, ergänzt mit Vorplatz und Garten im Vergleich zu anderen SVIL-Bauten der Zeit einzigartig und von hoher gestalterischer Qualität.

Schutzzweck

Erhalt der Gesamtanlage in Volumen, bauzeitlicher Materialität und Formensprache. Dazu gehört auch der Vorplatz sowie der Garten. Erhalt der bauzeitlich erhaltenen festen Ausstattungselemente.

Kurzbeschreibung

Situation / Umgebung

Das Gehöft liegt erhöht am nordöstlichen Siedlungsrand auf dem sog. Brueder. Unmittelbar südlich befindet sich ein älterer Bauernhof aus der 1. H. 19. Jh. (Berghus 1; Vers. Nr. 00014), auf den die landwirtschaftliche Siedlung in ihrer Ausrichtung Bezug nimmt. Südöstlich der Siedlung Maag

Landwirtschaftliche Siedlung Maag

schliesst ein Bauernhausgarten mit einem Jägerzaun und Steinplatten als Wegführung an. Etwas weiter entfernt befinden sich im N und O zwei weitere Höfe, die in Zusammenhang mit der Güterregulierung M. des 20. Jh. errichtet wurden (Brüederstrasse 119, Rüebisberg 284; Vers. Nr. 00119, 00284).

Objektbeschreibung

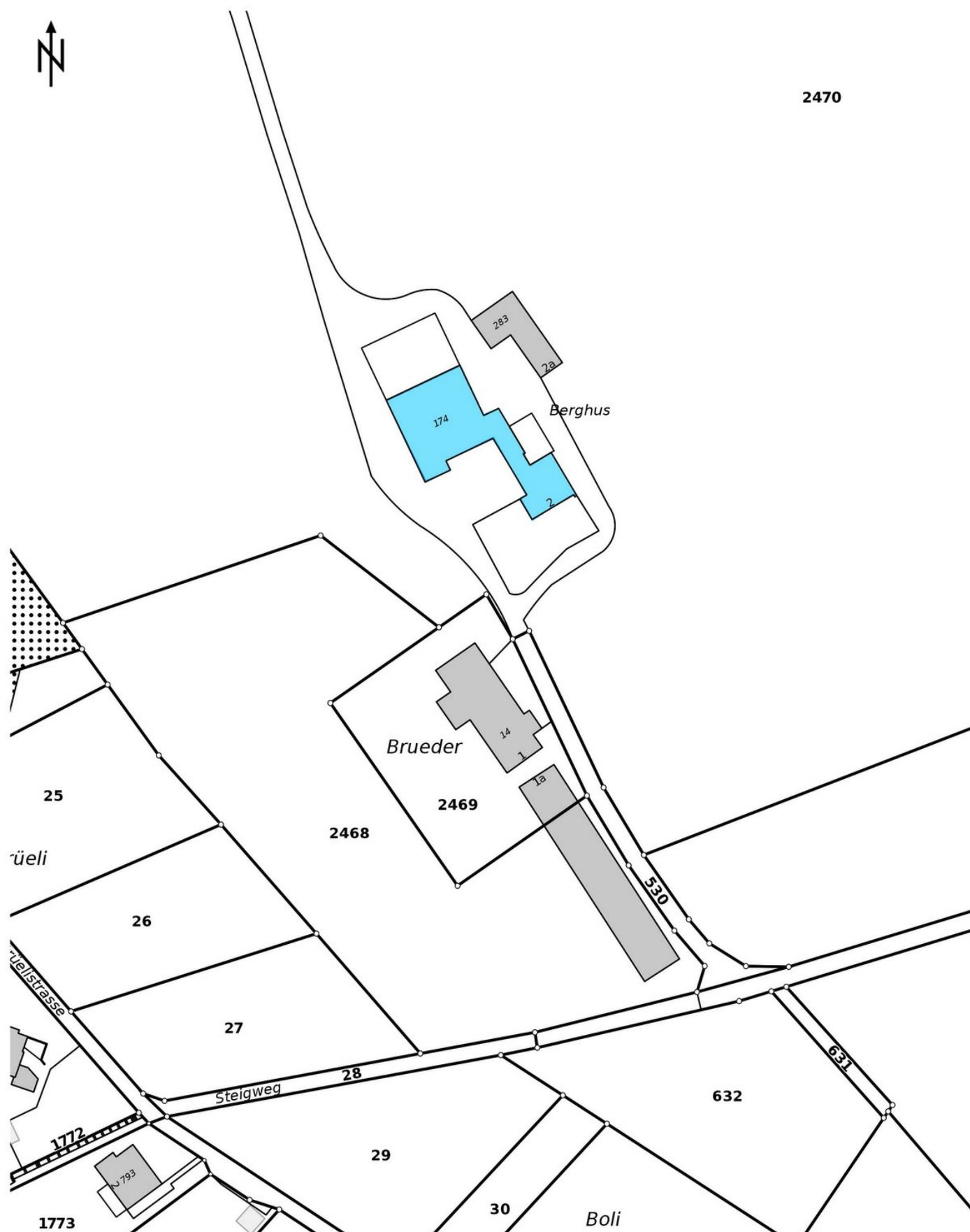
Die landwirtschaftliche Siedlung umfasst das Wohnhaus mit einem Verbindungsbau zum nordwestlich angeordneten Ökonomiegebäude. Letzteres ist als grösster Baukörper der Anlage leicht abgewinkelt zum Wohn- und Verbindungsbau platziert; dadurch entsteht ein geschützter Hof gegen SW. Wohnhaus und Ökonomiegebäude schliessen je mit einem ziegelgedeckten Satteldach ab, wobei die Firste leicht stumpfwinklig zueinander angeordnet sind. Das Wohnhaus weist im EG im Bereich der südwestlichen Gebäudeecke eine gelbe Sichtbacksteinmauerung auf. An der südöstlichen Giebelfassade dreiteiliges Stubenfenster am EG und zwei Fenster am Giebelfeld, das mit einer rot gestrichenen Stülpschalung verkleidet ist. Die nordöstliche Trauffassade ist glatt verputzt. An der südwestlichen Traufseite befindet sich der Hauseingang, von dem ein Laubengang als Wetterschutz zum Ökonomiegebäude führt. Die Fassade des Verbindungsbaus, der die Rückseite des Laubengangs bildet, ist ebenfalls mit einer roten Stülpschalung verkleidet. Analog zum Wohnhaus weist das Ökonomiegebäude im EG an der südlichen Gebäudeecke und der Südwestfassade eine gelbe Sichtbacksteinmauerung auf. Diese wird an der Südostfassade im oberen Teil von durchgehenden, weiss gerahmten Reihenfenstern durchbrochen. Das OG und die übrigen Fassaden sind mit einer Stülpschalung verkleidet.

Baugeschichtliche Daten

17.06.1947	Baubewilligung
1948	Bauvollendung
Ca. 2010	Neue Böden im Wohnhaus
2012	Einbau von zwei Dachfenstern
2020	Fassadendämmung (aussen) am Wohnhaus

Literatur und Quellen

- Ernst Gisel Architekt, hg. von Bruno Maurer und Werner Oechslin, Zürich und Einsiedeln 2010, S. 146–147.
- Bauernhof bei Bachenbülach 1948, E. Schaer und E. Gisel SWB, Architekten Zürich, in: Das Werk 38 (1951), S. 42–44.
- 150 Jahre Bachenbülach. Ein Dorf auf dem Weg in die Moderne, Bachenbülach 2000, S. 43–45.



Landwirtschaftliche Siedlung Maag



Landwirtschaftliche Siedlung Maag, Wohnhaus mit angebautem Ökonomieteil, Ansicht von SO, 17.02.2015 (Bild Nr. D100569_31).



Landwirtschaftliche Siedlung Maag, Wohnhaus mit Verbindungstrakt und Vorplatz zum Ökonomieteil, Ansicht von SW, 17.02.2015 (Bild Nr. D100569_33).

Landwirtschaftliche Siedlung Maag



Landwirtschaftliche Siedlung Maag, Wohnhaus mit Garten, Ansicht von SW, 17.02.2015 (Bild Nr. D100569_35).



Landwirtschaftliche Siedlung Maag, Ökonomieteil, Ansicht von S, 17.02.2015 (Bild Nr. D100569_34).

Landwirtschaftliche Siedlung Maag



Landwirtschaftliche Siedlung Maag, nach Fassadenisolation des Wohnhauses 2020, Ansicht von SO, 25.11.2020 (Bild Nr. D100569_51).



Landwirtschaftliche Siedlung Maag, nach Fassadenisolation des Wohnhauses 2020, Ansicht von O, 25.11.2020 (Bild Nr. D100569_62).

Landwirtschaftliche Siedlung Maag



Landwirtschaftliche Siedlung Maag, nach Fassadenisolation des Wohnhauses 2020, Ansicht von SW, 25.11.2020 (Bild Nr. D100569_58).



Landwirtschaftliche Siedlung Maag, Ökonomieteil, Ansicht von SW, 25.11.2020 (Bild Nr. D100569_57).